

„Es ist abscheulich!“ rief er. „Diese Schweden haufen ärger als der Franzos und rauben und schleppen alles weg, was ihnen in die Hände fällt. Die junge Dame wird ihnen ein schweres Lösegeld einbringen; wenn man ihr nur nichts zuleide thut. Ich werde jedoch alles anbieten, sie dem Feinde wieder zu entreißen.“

Nachdem er noch einige Befehle erteilt hatte, führte er die Kurfürstin hinaus. Henning folgte mit den Offizieren. Die Hofdamen lachten verstoßen, als die Kurfürstin ihnen scherzend zurief: „Feiglinge!“

Das Abendessen ward heute auf dem Plateau eingenommen. Henning erhielt vom Kurfürsten eine Einladung dazu. Er bemerkte, daß die Kurfürstin oft mit Fräulein von Borde flüsterte und ihn dann wieder ansah.

Am folgenden Tage begann das Feuer gegen die Festung von neuem. Da hier nur eine gute Infanterie wirken konnte, so blieben Henning und seine Freunde lediglich auf den Wachdienst beschränkt, sie standen eigentlich Vorposten, falls die Belagerten einen Ausfall unternähmen.

Die Belagerung ging rasch von statten. Henning und Oppen nebst den übrigen sahen von dem Mühlenhause bei Görke den Sturm auf das Hornwerk mit an, den 1800 Musketiere und 40 Grenadiere unternahmen. Allein die Schweden hielten sich tapfer; außerdem hatten die mit größtem Mute vordringenden Brandenburger nicht hinreichend Fackelkörbe bei sich, um den letzten Graben auszufüllen, sie wurden daher mit einem Verluste von 300 Mann zurückgetrieben. Am folgenden Morgen befand sich Henning mit seinen Kameraden wieder auf dem Beobachtungsposten. Es sollte ein zweiter Sturm stattfinden, schon rückten die Truppen aus den Laufgräben, schon donnerten die Geschütze — da schwebte plötzlich am Stolper Thor eine weiße Fahne empor, gleich darauf wirbelten Trommeln auf den Wällen, ein Trompeter ritt hinaus, ihm folgte ein Offizier. Der Kommandant der Festung, General Sanitz, beehrte zu kapitulieren. Er erhielt freien Abzug über Kolberg nach Schweden. Am 29. August hielt der Kurfürst seinen Einzug in Anklam. —

Hierauf ward ein Teil der Armee zur Belagerung von Demmin gesendet. Schwerin ging mit 2000 Mann bis nach Damm vor. Der Kurfürst aber brach mit der übrigen Armee zur Belagerung Stettins auf. Vorher beschossen und nahmen die Brandenburger noch Schloß Löcknitz.

Henning nebst den übrigen Reiteroffizieren wurden recht übellautig. Sie sahen voraus, daß wieder eine höchst langweilige Zeit heraufzog. Was sollte es bei einer Belagerung Großes für Reiterei zu thun geben? ... höchstens ließ sich auf kleinere Gefechte mit den ausfallenden Belagerten rechnen.

„Na“, lachte Derfflinger, „du siehst ja aus wie ein Bauer, dem sie die Gänse gestohlen oder dem die Gerste verhagelt ist!“

„Erzellenz!“ entgegnete Henning, es ist gar kein rechtes Leben mehr. Wie anders war's doch, als man sich da bei Rathenow — bei Fehrbellin, und selbst früher noch herumjagte. Ich habe meinen Entschluß gefaßt.“

„Und der wäre?“

„Wenn Seine Kurfürstliche Durchlaucht, wie wohl anzunehmen, wieder